

## S-BAHN-PROJEKT

### Testfahrt: Erster Halt Ahrensburg



Foto: Bertold Fabricius/Pressebild.de/Bertold Fabricius

### **Schleswig-Holstein und Hamburg demonstrieren bei der ersten S 4-Testfahrt Einigkeit. Das Projekt ist aber noch nicht beschlossene Sache.**

Großer Bahnhof auf einem kleinen Bahnhof: Ein Senator, ein Minister, ein Landrat, ein Bürgermeister und diverse Abgeordnete aus zwei Bundesländern entstiegen gestern in Ahrensburg einem Zug, den es eigentlich noch gar nicht gibt. Die S 4 war eingefahren. Sie wird es wahrscheinlich frühestens in sieben Jahren erneut tun. Denn das rund 350 Millionen Euro teure S-Bahn-Projekt, das Bad Oldesloe, Bargtheide und Ahrensburg und den Hamburger Hauptbahnhof besser miteinander verbinden soll, ist noch längst nicht beschlossene Sache.

Dennoch lag gestern so etwas wie Feierstimmung über dem Bahnsteig in Ahrensburg. Die Deutsche Bahn, Veranstalter der "Demonstrationsfahrt", die in Hamburg begann, hatte elegante Bistrotische auf- und Hostessen angestellt. Jene servierten Häppchen, die Redner Einigkeit. Froh gestimmt ergriffen sie auf dem Bahnsteig das Wort. Kay Uwe Arnecke, Chef der S-Bahn Hamburg, freute sich, dass "Hamburg und Schleswig-Holstein das Projekt voranbringen wollen". Daran hatte es lange gehapert. Eher häppchenweise hatte es zuvor Fortschritte gegeben. "Seit 50 Jahren gibt es die Bezeichnung S 4 schon", sagte Arnecke. Und Jost de Jager (CDU), Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister, sprach ganz ohne Ironie von einem "traditionsreichen Projekt".

In das jetzt Zug kommt. Frank Horch (parteilos), Hamburger Wirtschaftssenator, bekannte sich gestern so deutlich wie wohl noch kein Hamburger Senatsmitglied zuvor zur S 4. Die S-Bahn-Verbindung sei ein "herausragendes Projekt" und von "ungemein großer Bedeutung". Mit der Vorentwurfsplanung werde jetzt "ein ganz entscheidender Schritt" getan. Horch weiter: "Der gesamte Senat steht hinter dem Projekt, es hat für uns höchste Priorität."

Sein Kieler Kollege Jost de Jager wird das gern gehört haben. Lange Zeit waren die Hamburger die Bremser bei der S-4-Planung. Zu Zeiten der schwarz-grünen Koalition in Hamburg setzte man in der Hansestadt ganz auf die Stadtbahn, also auf die Wiederbelebung der alten Straßenbahn. Das war das Lieblingskind der Grünen. Mit dem Regierungswechsel kam das Aus. Der neue Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) hatte sich im Wahlkampf unter anderem damit profiliert, dass er die Stadtbahn als zu teuer ablehnte. Und Frank Horch erklärt heute gern mit einem kleinen Seitenhieb auf die Grünen, dass der Ausbau des S-Bahn-Netzes auch unter ökologischen Gesichtspunkten ein politischer Schwerpunkt sein müsse.

In der Sache gab es wenig Neues. Die Vorentwurfsplanung für die S 4 soll nun ausgeschrieben werden. Sie kostet 2,5 Millionen Euro, die beiden Bundesländer teilen sich diese Summe. Frank Horch hofft, dass Ende kommenden Jahres klar ist, wie teuer die neue Bahnlinie wird, wie sie technisch umzusetzen ist und wie viel Geld vom Bund kommt. Und Jost de Jager ergänzt: "Wir tun alles, damit aus der Vision S 4 bis 2018 Wirklichkeit wird. Die Bahnverbindung ist Voraussetzung dafür, die stark wachsenden Verkehrsströme zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein auch in Zukunft bewältigen zu können."

Laut Kay Uwe Arnecke würden etwa 250 000 Hamburger und Stormarner von der neuen Verbindung profitieren. "Wir erwarten täglich rund 20 000 Fahrgäste mehr als heute", sagt er. Die S-Bahn soll in den Hauptverkehrszeiten im Zehn-Minuten-Takt fahren, und weil sie nicht am

Hauptbahnhof endet, sondern zunächst bis Altona fährt, können viele Hamburger Ziele erreicht werden, ohne umzusteigen. Michael Sarach, der Ahrensburger Bürgermeister, spricht dann auch davon, dass "die S 4 für uns ohne Zweifel ein großer Gewinn ist".

Nach einer halben Stunde wurde aus dem großen Bahnhof wieder ein kleiner Bahnhof. Ein Teil der S-Bahn, die von einer Lok gezogen wurde, fuhr weiter nach Bad Oldesloe - und wurde dabei vom Landrat Klaus Plöger und vom SPD-Kreisvorsitzender Martin Habersaat als Zubringer zur Kreistagssitzung genutzt, die dort am Nachmittag beginnen sollte. Die andere Hälfte der S 4 setzte sich Richtung Hamburger Hauptbahnhof in Bewegung. Die Bistrotische an Gleis 4 wurden zusammengeklappt, letzte Häppchen verschwanden in den Mündern der Hostessen. Auf dem Bahnsteig lag nur noch das Sonnenlicht. Es war ein heißer Tag für Ahrensburg.